

München, 17. November 2017

Presseinformation

INTERFORST Thema

Wälder im Klimawandel – unverzichtbar, schutzbedürftig

- Neue waldbauliche Strategien sind notwendig
- Nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind Klimaschützer
- Auf der INTERFORST trifft sich Praxis, Forschung und Politik

Johannes Manger
PR Manager
Tel. +49 89 949-21482
Johannes.manger@messe-muenchen.de

Weltweit wird kontrovers über Klima- und Umweltschutz diskutiert. Über die Bedeutung von gesunden und wachstumsstarken Wäldern herrscht hingegen Einvernehmen, Wälder sind Teil vieler regionaler und nationaler Klimaschutzprogramme. Doch Bäume und Wälder leiden selbst unter dem Klimawandel. Welche Strategien können helfen?

Wärmer, trockener und mehr extreme Ereignisse: Klimaprognosen sagen mehr Stress für die Natur voraus – und er ist bereits heute deutlich spürbar: „Umgestürzte Bäume nach Unwettern sowie Schädlinge und Waldbrände in Folge trockener Sommer zählen dazu“, sagt Philipp zu Guttenberg, Präsident der AGDW – Die Waldeigentümer. Das erfordere eine Reihe von Maßnahmen, „darunter das Anpflanzen klimatoleranter Baumarten sowie die Bereitstellung geeigneter Mittel, um Schädlinge wie Borkenkäfer oder Eichenprozessionsspinner zu bekämpfen“. Der Einsatz aktueller Technologie und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse sei ebenfalls entscheidend.

Nachhaltige Bewirtschaftung ist Klimaschutz

Die Frage lautet nicht mehr, ob der Klimawandel kommt, sondern wie schnell und in welchem Ausmaß. Zwar können Bäume sich durch natürliche Selektion an Umweltveränderungen anpassen und sogar teilweise von einer verlängerten Vegetationszeit oder höheren CO₂-Gehalten in der Atmosphäre profitieren. Ein sehr rascher Klimawandel mit extremen Einflüssen könnte jedoch die Anpas-

Messe München GmbH
Messegelände
81823 München
Deutschland
www.messe-muenchen.de



Presseinformation | 9. November 2017 | 2/2

sungsfähigkeit der Wälder überfordern (Quelle u.a.: Brang/Klimawandel als waldbauliche Herausforderung).

Ein Schlüssel, um den Wald langfristig zu schützen, heißt nachhaltige Bewirtschaftung. Denn sehr langfristig gesehen sind Wälder, die sich selbst überlassen werden, CO₂-neutral. Nach dem Absterben der Bäume wird der im Holz gespeicherte Kohlenstoff wieder freigesetzt, gleichzeitig nehmen junge Bäume wieder CO₂ auf. Es stellt sich ein biologisches Gleichgewicht mit einem mehr oder weniger gleich bleibenden Kohlenstoffspeicher ein. Der naturbelassene Wald entzieht der Atmosphäre dann aber nur noch wenig zusätzliches CO₂.

In einem bewirtschafteten Wald werden die Bäume geerntet und das Holz genutzt, bevor der Abbauprozess beginnt. Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald erbringt über lange Zeiträume auf diese Weise eine große CO₂-Senkenleistung. Daher ist die verantwortungsvolle nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern und eine intelligente Nutzung des kostbaren Rohstoffes Holz ein wichtiger Baustein und Beitrag zum weltweiten Klimaschutz.

Vielfalt sorgt für Widerstandskraft

Ein weiterer Hebel für den Waldschutz ist der Aufbau von strukturreichen Mischwäldern, die ein hohes Anpassungspotential haben. „Eine höhere Vielfalt bei den Baumarten steigert die Resilienz. Damit einher geht ein Artenreichtum der Lebewesen im Boden, das erhöht wiederum die langfristige Bindung des Kohlenstoffs im Waldboden“, erläutert Prof. Dr. Karl Stampfer vom Institut für Forsttechnik der Universität für Bodenkultur in Wien. „Eine breitere Altersstruktur bei den Bäumen und eine frühere Ernte sind weitere diskutierte Maßnahmen.“ Auch moderne Forstmaschinen und Holzerntesysteme spielen eine große Rolle, ebenso die Qualifikation, betont Stampfer: „Gut ausgebildete Fachleute sorgen dafür, dass die vielfältigen Erwartungen an den Wald ohne negative Auswirkungen auf das Ökosystem erfüllt werden.“

Bayerische Staatsforsten: hin zu strukturreichen Mischbeständen

Auf einen umfangreichen Waldumbau setzen auch die Bayerischen Staatsforsten. „Wir wollen weg von einschichtigen Reinbeständen hin zu strukturreichen Mischbeständen mit mindestens vier Baumarten“, erklärt Martin Neumeyer, Vor-

Presseinformation | 9. November 2017 | 3/3

standsvorsitzender Bayerische Staatsforsten. Dies geschehe auch auf Kosten der Fichte, die derzeit einen Anteil von 43 Prozent hat, in 50 Jahren aber nur noch 35 Prozent ausmachen soll. Nadelholz bleibe aber wichtig, „vor allem vor dem Hintergrund einer zunehmenden Nachfrage nach Holz für den Gebäudebau“. Deshalb haben die Bayerischen Staatsforsten eine Tannenoffensive ausgerufen: „Wir wollen bis 2050 den Tannenanteil von heute rund zwei auf sechs Prozent steigern, im Gebirge auf deutlich über zehn Prozent.“

Diskussion um den klimafitten Wald auch auf der INTERFORST

Fachleute diskutieren den richtigen Weg zu stabilen Mischwäldern durchaus kontrovers. Waldbesitzer fordern politische Unterstützung ein, um Alternativen zu suchen und zu erproben. Um ihr Risiko zu minimieren, wollen viele beispielsweise nicht nur auf die üblichen heimischen Baumarten setzen, sondern auch auf klimatolerante Baumarten wie Douglasie, Roteiche oder Küstentanne als Beimischung.

Die Diskussion um den klimafitten Wald ist Bestandteil der INTERFORST, die vom 18. bis 22. Juli 2018 auf dem Messegelände München stattfindet. Das Thema wird sich u.a. im Kongress sowie im Forenprogramm niederschlagen. Auf der INTERFORST treffen alle relevanten Gruppen der Forstwirtschaft und -technik zusammen, hier tauschen sich Wissenschaft, Politik und Praxis aus.

	
<p>Nachhaltige Waldwirtschaft ist Klimaschutz. <i>Bildquelle: Bayerische Staatsforsten / Matthias Ziegler</i></p>	<p>Nachhaltige Waldbewirtschaftung braucht moderne Forstmaschinen. <i>Bildquelle: Bayerische Staatsforsten / Robert Fischer</i></p>

Presseinformation | 9. November 2017 | 4/4

Über die INTERFORST

Alle vier Jahre zeigt die INTERFORST als eine der international führenden Fachmessen für Forstwirtschaft und Forsttechnik die gesamte Logistikkette von der Aufforstung über die Holzernte bis hin zum Sägewerk. Ein weiterer Schwerpunkt ist die energetische Nutzung von Holz. Ein umfassendes Rahmenprogramm mit Kongress sowie vielfältigen Foren und Sonderschauen bringt Wissenschaft, Politik und Praxis zusammen. 2014 zählte die INTERFORST 451 Aussteller aus 27 Ländern und rund 50.000 Besucher aus 72 Ländern. Die nächste INTERFORST findet vom 18. bis 22. Juli 2018 auf der Messe München statt.

Messe München

Die Messe München ist mit über 50 eigenen Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Insgesamt nehmen jährlich über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an den mehr als 200 Veranstaltungen auf dem Messegelände in München, im ICM – Internationales Congress Center München, im MOC Veranstaltungszentrum München sowie im Ausland teil. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert die Messe München Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Russland, der Türkei, Südafrika, Nigeria, Vietnam und im Iran. Mit einem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen für mehr als 100 Länder ist die Messe München weltweit präsent.